

AUGSBURGER RADKURIER

Mitgliederzeitung der Radsportfreunde Augsburg
Ausgabe Nr. 100 – Juli / August 2016



Auf der Nordseite der bestehenden Brücke, die Meitingen mit Thierhaupten verbindet, entsteht ein neuer Lech-Übergang und zwar nur für Fußgänger und Radler. Der Lechkanal hingegen soll auf der Südseite überbrückt werden. Bis zur Verkehrsübergabe werden allerdings noch einige Monate vergehen. Das Foto mit dem noch unfertigen Brückenpfeiler wurde am 27. Juni 2016 aufgenommen.

Liebe Radsportfreunde,
der Mont-Saint-Michel ist am 2. Juli Startort der 103. Tour de France. Für so manchen Radsportfan ist dies der Höhepunkt des Sportjahres. Die Aufmerksamkeit der übrigen Sportwelt wird sich zu diesem Zeitpunkt jedoch auf die Fußball-EM, die ebenfalls auf französischem Boden stattfindet, richten. Am 10. Juli soll in Paris das Endspiel angepfiffen werden. Wie weit das deutsche Team kommt, wird sich zeigen. Und wenn es bei der Fußball-EM mit dem Titel nichts werden sollte: Am 5. August beginnen in Rio de Janeiro die Spiele der XXXI. Olympiade. Da ist sicherlich die eine oder andere Medaille für deutsche Sportler drin, zumal ein Teil der Konkurrenz nicht starten darf – wegen systematischen Dopings, wie es heißt. Allerdings hätte dann wohl die Fußball-EM gar nicht erst stattfinden dürfen. Fußball und Doping? – Das gibt es gar nicht, sagen die Spitzenmanager. Genausowenig wie es korrupte FIFA-Funktionäre gibt. Doping im Fußball sei sinnlos, heißt es, weil es sich um eine Mannschaftsportart handle. Da komme es auf das Zusammenspiel der einzelnen Sportler an. Doping würde nichts bringen.

100

(hs) Die heutige Ausgabe ist die einhundertste seit Gründung unseres Vereins im Jahr 2000. Es ist zu hoffen, daß noch viele Ausgaben folgen werden.

Mann, o Manne – 70

(hs) Am 7. Juni feierte unser technischer RTF-Direktor und Mallorca-Spezialist Manfred „Manne“ Moser einen runden Geburtstag. Wenn es auch hin und wieder zwickt, ist er für einen flotten Ausritt mit dem Renner stets zu haben, es sei denn, er wird gerade für irgendwelche Renovierungsarbeiten im und am Haus von seiner Ruth gebraucht. Und getreu seinem Alter hat er 70 Sachen immer noch drauf, und sei es bergab. Also dann: Auf das nächste Jahrzehnt!

Wirklich nicht? Arsène Wenger, französischer Trainer in englischen Diensten, sagte vor nicht allzu langer Zeit, er sei stolz darauf, seinen Spielern niemals Spritzen gegeben zu haben, die sie besser machen. Er habe jedoch gegen viele Teams gespielt, die nicht dieser Geisteshaltung folgten. Laut ARD rühmte sich kürzlich ein Londoner Gynäkologe seiner 150 Doping-„Patienten“, darunter auch Fußballer aus der englischen Premier League. Gut ins Bild paßt in diesem Zusammenhang, daß die NADA, die nationale Doping-Agentur, derzeit gegen Ben-Hatira (Eintracht Frankfurt) ermittelt. Der Bundesligaspieler hatte ein Bild gepostet, auf dem medizinisches Gerät und das Mittel Lipotalon zu sehen sind. Lipotalon enthält einen im Wettkampf verbotenen Kortison-Wirkstoff.

„Doping oder Dummheit,“ titelte in diesem Zusammenhang die „Süddeutsche Zeitung“. Dennoch war die Resonanz in den Medien eher gering. Man stelle sich vor, ein prominenter Radsportler hätte gleiches von sich gegeben. Dies hätte sicherlich einen medialen Sturm der Entrüstung entfacht. Die bevorstehende Tour de France wäre willkommener Anlaß hierfür gewesen. Doch wer wird schon ein internationales Fußballturnier in Frage stellen, nur weil einige kickende Akteure des Dopings überführt wurden oder zumindest verdächtig sind? Schließlich geht es neben dem sportlichen Erfolg um viele Milliarden. Nicht zu unrecht hat Bert Brecht in seiner Dreigroschenoper festgestellt: Erst kommt das Fressen, dann kommt die Moral. *Euer Harry*

Termine auf einen Blick

- | | |
|------------|-----------------------|
| 3. Juli | RTF in Aichach |
| 8. Juli | Freitagsstammtisch |
| 10. Juli | RTF in Dachau |
| 17. Juli | RTF in Peiting |
| 24. Juli | Allgäu-Rundfahrt |
| 31. Juli | Arber-Radmarathon |
| 5. August | Freitagsstammtisch |
| 7. August | RTF in Erding |
| 8. August | Friedensfest (Montag) |
| 15. August | RTF in Rottenburg |
| 20. August | Wendelsteinrundfahrt |
| 28. August | RTF in Laichingen |



Der Manne auf dem Weg zum Cap Formentor: Keine Sorge, das Fahrrad ist ihm nicht abhanden gekommen. Unser Jubilar posiert lediglich vor eindrucksvoller Kulisse, nämlich dem Tunnel, der zum Faro de Formentor führt. Den restlichen Weg legte er selbstverständlich mit dem Rennrad zurück.

Stammtisch Mai

(hs) Auch wenn es in den Wochen zuvor zum Teil bitter kalt war, kletterte das Thermometer zu unserem Stammtisch im Mai deutlich über 20 Grad, so daß es sogar möglich gewesen wäre, uns im Garten des Lokals „Manolito“ zusammzusetzen. Viele Besucher hielten es dort bis in den späten Abend hinein ohne zu frieren aus. Wir aber genossen unsere Quesadas, Enchiladas und Burgers unter einem Holzdach, welches für ein mexikanisches Lokal fast schon zu modern wirkte. Nachdem es uns jedoch neben einem ausgiebigen Plausch vor allem auf feuriges Tex-Mex ankam, war dies nur eine Nebensächlichkeit. Die Frage, ob nun das Manolito in Pfersee oder das im Thelott-Viertel das bessere Restaurant ist, stellte sich nicht. Wir wurden bei unseren Stammtischen da wie dort jedenfalls ausgezeichnet bedient.

Stammtisch Juni

(hs) Zum zweiten Mal in unserer Vereinsgeschichte trafen wir uns am 3. Juni im Restaurant „Zum Strasser“ in Gersthofen. Glücklicherweise war an diesem Tag dort wenig los, so daß wir die Möglichkeit hatten, unsere Tafel zu verlängern. Denn die Zahl unserer Stammtischler war selten so groß. Leider hatte das den Nachteil, daß sich mehrere Gesprächsgruppen bildeten. Aber durch geschicktes Rochieren kam man leicht mit der übrigen Stammtischbesatzung ins Gespräch. Für einen ausgiebigen Plausch blieb auch reichlich Zeit, weil sich das Kochteam des Lokals fast ausschließlich um uns kümmern konnte. Einem erneuten Besuch in Gersthofen steht jedenfalls nichts entgegen.

Stammtisch Juli

(hs) Einige unserer Mitglieder haben sich bereits als Testesser zur Verfügung gestellt und das Lokal für geeignet gefunden. Die Rede ist vom „Deuringer Hof“ im Stadtberger Ortsteil Deuringen. Auch wenn die Räumlichkeiten eher altbacken wirken, fanden wir in diesem „traditionsreichen Gasthaus“, so die Werbung, „eine gastfreundliche Atmosphäre“ und einen „exzellenten Service“ vor.

Dies sind gute Voraussetzungen, um der Gaststätte am 8. Juli einen Besuch abzustatten. Die Speisekarte ist zwar nicht sehr umfangreich, bietet aber sicher für jeden Geschmack etwas Passendes. Bei entsprechendem Wetter können Speisen und Getränke auch im großen Biergarten des Lokals genossen werden. Für weitere Details wird auf die Homepage des Lokals verwiesen und zwar unter

www.gasthaus-deuringer-hof.de.

Stammtisch August

(hs) Ebenfalls nicht sehr umfangreich ist die Speisekarte des Lokals „Edelweiß“, Lutzstraße 10 in Pfersee. Auch dort haben wir bereits getestet. Wie schon der Name vermuten läßt, handelt es sich um ein österreichisches Spezialitäten-Restaurant. Stefan, der Wirt in der Krachledernen, bedient dort selbst. Und man muß nicht erst einen Blick in die Speisekarte werfen, um zu wissen, daß es dort neben dem berühmten Wiener Schnitzel kalorienreiche Nachspeisen gibt. Die Getränke sind ebenfalls zum großen Teil aus unserem Nachbarland, sei es der reichlich trockene Grüne Veltliner oder das bekannte Zipfer-Bier. Einen „Almdudler“ bekommt man natürlich auch. Zur Verdauung gibt es nach dem Essen entweder einen „Großen Schwarzen“ aus dem Kaffeehaus Meinel oder einen wohltemperierten Enzian. Genau das Richtige für unseren Stammtisch am 5. August. Die Speisekarte kann auch bei diesem Lokal online studiert werden und zwar unter

www.restaurant-edelweiss.eu.

Am Muttertag zur Mindelburg

(hs) Den Muttertag kann man sicher auch im Kreis seiner Lieben – gemeint sind Familienmitglieder aller Art – verbringen. Ferner ist es mitunter notwendig, das Enkelkind zu bespaßen. Das ist deutlich sinnvoller, als auf Mallorca Ziegen zu füttern. Für mich bedeutete dies am 8. Mai, daß ich ohne jegliche familiäre Begleitung Gabriele und Helmut, sowie Marion und Gerald den (Rad-)Weg in Richtung Mindelburg weisen durfte. Die vier Genannten waren ebenfalls familiär abkömm-

lich, so daß einer gemeinsamen Radeltour nichts im Weg stand. Bis Unggenried blieben wir auf der Originalstrecke unserer Permanenttour. Nachdem es jedoch der Wunsch der Mitradler war, bogen wir am Ortsende rechts zur Mindelburg ab. Das ist zwar nur ein Abstecher von knapp einem Kilometer. Dennoch hat es die Steigung zur Burg in sich. Die Anstrengung wird aber mit einem grandiosen Blick über die Frundsbergstadt und deren Umgebung belohnt. Nicht belohnt wurden wir jedoch hinsichtlich unseres Plans, im Biergarten der Burgschänke Rast zu machen. Außenbewirtung war am Muttertag dort leider nicht. Folglich suchten wir die Mindelheimer Fußgängerzone auf, wo an diesem Tag zahlreiche Lokale ihre Gäste auch draußen bewirteten. Wir ließen uns im Café Rieds nieder, wo es nicht nur Cappuccino, sondern auch jede Menge köstlicher Torten gab. So gestärkt konnten wir den anstrengenden zweiten Teil unserer Radtour, der uns mitten in das Naherholungsgebiet Stauden führte, angehen.



Ein Platz an der Sonne: Am Muttertag vor dem Café Rieds in Mindelheim.

Mallorca-Nachlese

(hs) Reiseberichte sind immer so eine Sache. Die, die mit von der Partie waren, wollen gerne ihre Erlebnisse Revue passieren lassen. Diejenigen, die zu Hause geblieben waren, wollen nicht mit ellenlangen Berichten konfrontiert werden. Es scheint jedoch, daß der Bericht von unserem Mallorca-Trip in der vorigen Ausgabe des Radkuriere hinsichtlich einiger Punkte zu knapp ausgefallen ist.

Da ist vor allem das Thema Mietrad, was das Interesse einzelner Radfreaks geweckt hat. Das Centurion, das in verschiedenen Radsportzeitschriften ganzseitig bewor-

ben wird, kam dabei sehr schlecht weg. Auch wenn in diesen Anzeigen vom „Gigadrive Disc“ (Preis: rund 4000 Euro) die Rede ist, haben wir kein solches Bike auf Mallorca gesehen. Gleiches gilt von den Laufrädern (DT Swiss Spline). Das Hürzeler-Rad war eher vom Typ „Carbon Normalo“. Nicht normal war, daß in zwei Wochen insgesamt vier Pannen aufgetreten sind. Dabei liegt es sicher nicht am Rad, wenn sich vorne und hinten je ein Reifendefekt einstellt. Allerdings hatte im vergangenen Jahr das gesamte Team keinen einzigen Platten zu verzeichnen, was wohl an den ausgezeichneten Conti 4000S lag. Möglicherweise wären angesichts des Zustands manch mallorquinischer Straßen 25er Reifen die bessere Wahl gewesen. Problematischer als die Reifendefekte erwies sich da schon der Reiß des Seilzugs für den Umwerfer, so daß für den Rest der Tour nur das kleine Kettenblatt zur Verfügung stand. Einen Tag später gab es den nächsten Defekt. Diesmal ließ sich das 32er Ritzel nicht mehr schalten. Die übrigen Gänge ratterten. Da war schon eine längere Arbeit des sicher sehr guten Hürzeler-Service-Teams gefragt.

Was die Funktionsweise der Shimano-Bremsschalthebel betrifft, so läßt sich darüber streiten, ob das technisch der Weisheit letzter Schluß ist. Mir taten jedenfalls nach einer Stunde bereits beide Hände weh. Zumindest ergonomisch sind derzeit wohl die Teile der Konkurrenz deutlich besser.

Nicht gefallen hat mir auch, daß man beim Kurvenfahren mit der Fußspitze das vordere Laufrad berühren konnte. Sicherlich eine latente Unfallgefahr. Bei 235 Euro Radmiete kann man auf solche Dinge gerne verzichten.

Gerne verzichtet hätte auch Marion auf eine Begegnung der ganz anderen Art. Mit einer Ziege nämlich, von denen es auf Formentor eine ganze Reihe gibt. Die Biester treiben sich dort nicht nur auf den vielen Klippen herum, sondern suchen auch die Cafeteria des dortigen Leuchturms heim. Und, wenn man nicht aufpaßt, ist – schwuppdwupp – der Kuchen weg, zumindest ein Stück davon. Das ist besonders tragisch, wenn man bedenkt, wie lange man dort für ein solches Teil

anstehen muß. Und die Preise sind auch deutlich höher als in den meisten anderen Cafés auf der Insel. Der Ziege dürfte es egal gewesen sein. Ihr hat das Backwerk sicher ausgezeichnet gemundet. Vornehm war sie auch. Sie hat vom Teller gegessen.



Wurden keine Freunde: Marion und die Ziege (rechts im Bild) – Foto: Manfred Moser

RADTOURENFAHREN

Einiges geboten wird dem Radbreiten-sportler in den kommenden Wochen. Schließlich befinden wir uns auf dem Höhenpunkt der Saison 2016.

RTF – Vorschau

RTF-Touren Juli und August

(hs) Folgende Radtourenfahrten finden in den kommenden Wochen in der näheren und weiteren Umgebung Augsburgs statt.

3. Juli **RTF im Wittelsbacher Land**
AIC-Ecknach, Karl-Schiller-Str. 3 a
⌚ 7 – 11 / € 10 – 15 (- 2 €)
53 / 90 / 125 / 154 km
500/880/1100/1400 Hm
BSK-Nr. 3325 – GPS – ➔ 35 km
Teilnehmer 2015: 300 (Regen!)
10. Juli **RTF zwischen Amper und Paar**
Dachau, Ludwig-Thoma-Wiese
⌚ 7 – 9 / € 12 (- 2 €)
90 / 126 / 165 km
BSK-Nr. 3346 – GPS – ➔ 50 km
Keine Austragung 2015
➔ Teilnehmerlimit (400!)
17. Juli **Pfaffenwinkelradrundfahrt**
Peiting, Eissportzentrum
⌚ 6.30 – 10 / € 10 – 20 (+ 5 €)
55 / 80 / 125 / 160 km
380/680/1300/1550 Hm
BSK-Nr. 3368 – GPS ➔ 70 km
Teilnehmer 2015: 1177
➔ Meldeschluß: 10. Juli 2016!
24. Juli **RTF „Südlich von Landshut“**
Kumhausen-Grammelkam Nr. 16
⌚ 7 – 10 / € 10 (- 2 €)
56 / 83 / 115 / 150 km
BSK-Nr. 3389 – GPS – ➔ 125 km
Teilnehmer 2015: 350
31. Juli **Arber - Radmarathon**
Regensburg, Neuer Dultplatz
⌚ 9/8.30/8/7/6 / € 24 - 49 (+ 5 €)
52 / 100 / 125 / 175 / 250 km
flach/900/1400/2400/3750 Hm
BSK-Nr. 3406+4084 – GPS ➔ 145 km
Teilnehmer 2015: 6635
➔ Massenstart!
➔ Gestaffelte Startzeiten beachten!
➔ Meldeschluß online: 16.07.2016!
7. Aug. **Durchs Erdinger Holzland**
Altenerding, Sempt-Sporthalle
⌚ 7 – 11 / € 10 (- 2 €)
70 / 105 / 154 km
420/830/1190 Hm
BSK-Nr. 3417 – GPS ➔ 100 km
Teilnehmer 2015: 250
15. Aug. **Zwischen Isar und Donau**
Rottenburg, Schulstraße
⌚ 7 – 9 / € 10 (- 2 €)
45 / 79 / 116 / 154 km
250/700/850/1600 Hm
BSK-Nr. 3449 – ➔ 120 km
Teilnehmer 2015: 275
20. Aug. **Wendelsteinrundfahrt**
Bad Feilnbach, Hauptstraße
⌚ 7 – 10 / € 18/28/28/33
50 / 115 / 165 / 205 km
625/1630/2195/2960 Hm
BSK-Nr. 3450+4098 – GPS ➔ 145 km
Teilnehmer 2015: 2380
➔ Teilnehmerlimit für 115/165/M!
➔ 115+165+Marathon ausgebucht!
28. Aug. **Leinenwebertour**
Laichingen, Schwenkmezger-Halle
⌚ 5.30 – 10 / € 10 • € 16 (Marathon)
45 / 86 / 118 / 152 / 206 km
597/1112/1611/2076/2548 Hm
BSK-Nr. 3488+4110 – GPS ➔ 105 km
Teilnehmer 2015: 587

RTF im Wittelsbacher Land

(hs) Ab 7 Uhr kann am 3. Juli in Aichach-Ecknach zur RTF im Wittelsbacher Land gestartet werden. Soweit ersichtlich hat sich bisher nur Peter Müller für die 125er Tour beim Veranstalter, dem RSC Aichach, eingetragen. Dennoch ist davon auszugehen, daß weitere Vereinsmitglieder an den Start gehen. Bei einer gemeinsamen Abfahrt werden alle RTF-Fahrer rechtzeitig per E-Mail verständigt.

Darauf hinzuweisen ist noch, daß sich auf der Homepage des RSC Aichach lediglich Dateien im gdb-Format finden. Dies gilt für alle angebotenen Touren. Wer mit diesem Format Probleme hat, kann die 125er Runde bei mir in den Formaten gpx und kml per E-Mail anfordern und zwar unter h.e.siedler@t-online.de.

Zwischen Amper und Paar

(hs) Wie bereits berichtet, besteht bei der RTF in Dachau, die am 10. Juli stattfindet, ein Teilnehmerlimit von 400 Startern. Der veranstaltende Verein forice 89 hatte deshalb eine Voranmeldung eingeführt. Die Frist hierfür ist am 10. Juni abgelaufen. Zu diesem Zeitpunkt gab es immer noch 300 Startplätze. Allerdings dürfte es sich bei schönem Wetter empfehlen, möglichst früh an den Start zu gehen, da die restlichen Plätze erfahrungsgemäß schnell weg sind. Weiteres unter www.forice-89.de.

Pfaffenwinkelradrundfahrt

(hs) Zum 33. Mal findet am 17. Juli die Pfaffenwinkelradrundfahrt mit Start und Ziel an der Eisssporthalle in Peiting statt. Vier Touren (55, 80, 125, 160 km) „*durch den schönen Pfaffenwinkel und das angrenzende Ostallgäu*“ werden angeboten. Die Kontrollpunkte befinden sich heuer in Peißenberg, Bernbeuren und Schönberg nahe der Echelsbacher Brücke, was bereits Rückschlüsse auf den Streckenverlauf zuläßt. Die Veranstalter haben in diesem Jahr relativ flache Strecken ausgesucht. Selbst die mit 160 km längste Runde weist gerade mal 1550 Höhenmeter auf. Die schöne Landschaft hat jedoch ihren Preis, der je nach Streckenlänge zwischen 15 und 25 Euro liegt. Wer sich bis zum

10. Juli anmeldet, spart fünf Euro. Weitere Informationen gibt es unter

www.pfaffenwinkelradrundfahrt.de.

Arber- Radmarathon

(hs) Tausende Teilnehmer bei den bisherigen Veranstaltungen sagen eigentlich alles. Trotz deftiger Startgelder erfreut sich der Arber-Radmarathon einer weiterhin ungeheuren Beliebtheit. Und das bereits seit über 30 Jahren. Mittlerweile hat es sich im Freistaat herumgesprochen, daß am letzten Juli-Sonntag die Gegend zwischen Regensburg und Bayerischem Wald für Autofahrer mitunter problematisch ist. Dennoch gibt es glücklicherweise nach wie vor keine Teilnehmerbeschränkung. Das ist fast schon eine Rarität im autodominierten Freistaat.

Infos zur Veranstaltung gibt es unter

www.arberradmarathon.de.

Durchs Erdinger Holzland

(hs) Ein Jubiläum kann heuer die RTF in Erding begehen. Zum 30. Mal veranstaltet die Radsportabteilung des dortigen TSV am 7. August die Tour durchs Erdinger Holzland. Drei verschieden lange Strecken (70, 105, 154 km) stehen zur Wahl. Darauf hinzuweisen ist, daß die Strecken bei BikeMap in den Formaten gpx und kml heruntergeladen werden können. Gestartet wird wie immer an der Sempt-Sporthalle in Altenerding. Zu beachten ist, daß auch für die 105 km lange Tour nur zwei RTF-Punkte vergeben werden. Weitere Infos unter <http://rtf-erding.de>.

Leinenwebertour

(hs) Am 9. Juni 1985 veranstaltete die Radsportabteilung des Motorsportclubs Laichingen zum ersten Mal ihre Leinenwebertour. Am 28. August findet somit die 32. Auflage dieser Rundfahrt durch die Schwäbische Alb statt. Höhepunkt aller fünf Touren zwischen 45 und 216 km ist sicherlich die Durchquerung des ehemaligen Truppenübungsplatzes Münsingen, der heute ein Biosphärenreservat und damit völlig autofrei ist. Weitere Infos zur Tour unter <http://msc-laichingen.de/rad>.

Radbreitensportveranstaltungen

Allgäu-Rundfahrt

(hs) „Zum 36. Mal veranstaltet der RSC Kempten die „Sparkassen Allgäu Rundfahrt“. Am Sonntag, 24. Juli 2016, können bei dieser wohl größten Breitensport Radveranstaltung im Allgäu alle Radler mitmachen. Dabei ist für jedes Rad - egal ob Rennrad, Mountainbike oder Tourenrad - eine passende Strecke dabei. Auch E-Biker sind herzlich willkommen!“

Mit diesen Worten lädt der RSC Kempten zu seiner Radtour am vorletzten Sonntag im Juli ein. Insgesamt sieben Strecken stehen zur Auswahl. Zwei davon mit 20 und 50 km bleiben den Mountainbikern vorbehalten. Die fünf weiteren Strecken sind 40, 90, 110, 140 und 160 km lang. Gestartet werden kann ab 7 Uhr bei der Firma Auto-Brosch in Kempten-Durach. Zielschluß ist um 16 Uhr. Das Startgeld beträgt einheitlich zehn Euro. Anmelde-schluß ist der 15. Juli. Nachmeldungen sind am Starttag noch möglich.

Darauf hinzuweisen ist, daß es sich um keine RTF-Veranstaltung handelt, so daß auch keine Punkte zur Jahreswertung vergeben werden. Im vergangenen Jahr zählte die Rundfahrt 1921 Starter. Allerdings befand sich unter den 26 gewerteten Teams kein einziger im RTF-Bereich aktiver Verein. Weitere Infos unter

www.rsc-kempten.de.

RTF – Rückblick

Bimbach: Regen, Schnee und Hagel

(hs) Wenn in Donauwörth und anderswo in unserer Gegend kräftige Regenschauer angesagt sind, kommen allenfalls ein paar Unentwegte zur RTF-Veranstaltung.

Nicht so in Bimbach. Das Motto des Veranstalters „Pfungsten fährt man in Bimbach“, gilt auch bei schlechtem Wetter.

1883 Radler waren jedenfalls am Pfungstsonntag auf den drei Langdistanzen unterwegs und das, obwohl das Thermometer am Morgen gerade mal 2 Grad anzeigte. Im Laufe des Tages kam dann, was kommen mußte: Regen, Schnee, Hagel und zu allem Überfluß noch starker Wind.

Die ohnehin schon anspruchsvolle Tour wurde damit zu einer echten Herausforderung für alle Starter. Extrapunkte gab es dafür nicht. Allerdings erhielten 312 Teilnehmer die Medaille „Bimbach 400“ und zwar diejenigen, die am Pfungstsamstag die 156-km-Tour und tags darauf den Marathon (258 km) bewältigten.

Insgesamt waren am Pfungstwochenende in Bimbach 5255 Radler am Start.

Donau-Ries-Tour: Sonne pur

(hs) Im vergangenen Jahr mußten die Rad-sportfreunde vom VC 88 Donauwörth erneut erfahren, wie es sich anfühlt, wenn man eine RTF-Veranstaltung organisiert, es regnet und kaum einer kommt.

Wer jedoch gedacht hätte, daß die Mienen der Verantwortlichen heuer bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen dem tollen Wetter angepaßt gewesen wären, irrt. Denn wenn man mit maximal 350 Radlern rechnet und es erscheinen deren 440, kann ein solcher Ansturm auch eine Last sein.

Dennoch haben die Donauwörther die Situation ganz ordentlich gemeistert, auch wenn es für diejenigen, die erst am späten Vormittag beim Kontrollpunkt in Wellheim eintrafen, nichts mehr zu beißen gab. Beißen konnten sie dann jedoch an so mancher Steigung, die im Verlauf der Tour zu bewältigen war. Besonders die Strecke von Großsorheim nach Mauren hatte es in sich. Letztlich kamen auf der 113er Strecke über 1000 Höhenmeter zusammen.

Höhenmeter sammelten wohl auch einige Motorradfahrer, denen wir an einer Steigung hinter Großsorheim begegneten, leider sogar mehrfach. Denn was gibt es für einen Motorradfahrer schöneres, als mehrfach hintereinander den gleichen Berg hochzufahren und dabei seine Maschine weithin hörbar aufheulen zu lassen? Vermutlich wären sie mit dem Fahrrad schon beim ersten Anlauf gescheitert.

Viel Verkehr gab es leider auch auf der Straße rund um Mathes- und Herbermühle. Der geteerte Feldweg ist nur so breit, daß gerade noch ein Radler und ein Auto aneinander vorbeikommen. SUV-Fahrer konnten sich hier in ihrem Element fühlen,

insbesondere wenn es galt, mit den beiden rechten Rädern die Bankette zu befahren und unter größtmöglicher Staubbentwicklung den Schotter in der Landschaft zu verteilen.

Glücklicherweise gab es nur wenige solcher Abschnitte. Die ruhigen Passagen dominierten, so daß es letztlich eine tolle Radtour wurde.

Für unseren Verein am Start waren insgesamt zehn Fahrer, nämlich Peter als Fröhaufsteher, sowie Ruth und Manfred, Gabriele und Helmut, Marion und ich, als Spätstarter. Als Gäste waren noch Gerhard Biebel, mittlerweile in Zusum ansässig, Uli Lang aus Höchststädt und unser Alpenrennradtourenfreund Gerd Balsler aus Gersthofen mit auf Tour.

Der Preis für das größte Team ging heuer an den TSV Harburg Triathlon mit 26 Fahrern.



Marion, Helmut und Gabriele (von links) kurz hinter Bertoldsheim auf dem Weg nach Rennertshofen.

Quer durch die Holledau

(hs) „27. Radtourenfahrt ein voller Erfolg“ titelte am 30. Mai die Moosburger Zeitung. Tags zuvor fand die RTF „Quer durch die Holledau“ statt. Zwar gab es keinen neuen Teilnehmerrekord. Mit 740 Startern waren der Vorsitzende des RSV Moosburg, Alfred „Tscharli“ Wagner, und seine Mannen (und Damen) hoch zufrieden. Sicher wären einige Radler mehr gekommen, wenn die Wetterprognosen etwas besser gewesen wären. Zwar sagten einige Meteorologen für den Vormittag des 29. Mai zum Teil heftige Gewitter voraus. Dennoch blieb es bis zum Ende der Veranstaltung trocken. Nicht so in Augsburg. Als einige von uns am frühen Morgen aus dem Fenster blickten, regnete es in Strömen. Kein Wetter also zum Radfahren. Schon gar nicht, wenn man rund 100 Kilometer mit

dem Auto anreisen muß. Wie sich herausstellte, war dies falsch gedacht. Gabriele und Helmut waren nicht so pessimistisch und freuten sich über eine gelungene Radtour quer durch die Holledau.

Rund um Altheim/Alb

(hs) Mit den gleichen Problemen wie die Radfreunde vom RSV Moosburg hatten auch die Verantwortlichen des RSC Altheim zu kämpfen. Auch für die Schwäbische Alb lagen schlechte Wetterprognosen vor. Es waren sogar heftige Gewitter angesagt. Erstaunlich war, daß dennoch 384 Radler an den Start gingen und insgesamt über 40000 Kilometer zurücklegten. Im nächsten Jahr bei gutem Wetter sind hoffentlich wieder doppelt so viele Radler in Altheim am Start.

Regen im Spargelland

(hs) 86 Fotos kann man auf der Homepage des RSV Schrobenhausen betrachten. Sie wurden am 5. Juni anläßlich der 23. Ausgabe der RTF „Vom Spargelland in den Frankenjura“ aufgenommen. Die ersten Bilder zeigen in Regenkleidung gehüllte Rennradfahrer auf nassen Straßen.

Erfreulicherweise besserte sich im Laufe des Tages das Wetter, so daß die Kurzarmtrikots doch noch zum Vorschein kamen. Die 221 Starter (davon neun Wertungskartenfahrer), die trotz des anfänglichen Regens gekommen waren, dürfte es gefreut haben.

Wasserspiele im Westallgäu

(hs) Die Westallgäuer Radrundfahrt ist ein echtes Glanzlicht, hieß es in der vorigen Ausgabe des Radkuriers. Nicht umsonst folgte anschließend eine Einschränkung: Wenn das Wetter mitspielt. Schon im vergangenen Jahr hatten nämlich Organisator Jörg Gottfreund und sein Team vom SV Oberreute kein Wetterglück. Gerade mal 193 Radler fanden 2015 den Weg ins westliche Allgäu. Heuer sorgte anhaltender Regen dafür, daß noch weniger Teilnehmer zu verzeichnen war. Lediglich 47 „Wasserfreunde“ gingen an den Start. Da war selbst die Zahl der Helfer höher. Der

Respekt gilt vor allem den neun Radlern, die trotz der widrigen Umstände die mit 155 km längste Runde gefahren sind. Zu hoffen bleibt, daß im nächsten Jahr die 9. Westallgäuer Radrundfahrt wieder einmal mit Sonne verwöhnt wird. Vielleicht kommen dann die 500 Starter, die man schon heuer gerne in Oberreute begrüßt hätte.

RTF in Mitterdorf

(hs) Mehr Glück als die Radsporfreunde aus dem Westallgäu hatten die Mitterdorfer bei ihrer RTF „Quer durch den vorde- ren Bayerischen Wald“, die ebenfalls am 19. Juni stattfand. Trotz des zweifelhaften Wetters kamen 159 Radler in den zur Oberpfälzer Stadt Roding gehörenden Ort. Fast die Hälfte der Starter, nämlich 72, entschied sich für die mit 155 Kilometern längste der drei angebotenen Touren.

RTF des Monats

(hs) Das BDR-Online-Portal rad-net und die Radsporf-Versandfirma Rose küren schon seit sieben Jahren jeweils von Mai bis Oktober die RTF des Monats. Im achten Jahr ging die erste Auszeichnung an den RSV Udenheim für seine Radtourenfahrt „Rheinhausen-Kleeblatt-Marathon“, zu dem es neben einem Volksradfahren auch drei RTF-Strecken mit 49, 79 und 112 Kilometern gibt. Die RTF wurde am 29. Mai 2016 zum 29. Mal ausgetragen. Der Marathon (205 km) konnte sein zehnjähriges Jubiläum feiern. Udenheim mit seinen knapp 3000 Einwohnern liegt im rheinhessischen Weinbaugebiet westlich von Oppenheim, wo sich der Verwaltungssitz befindet.

RTF – Permanente

Neuer Weg zur Mindelburg

(hs) Die Permanente „Zur Mindelburg“ ist die mit 97 Kilometern längste unserer insgesamt zwölf Permanenten. Der Rückweg durch das Naherholungsgebiet der Stauden war jedoch infolge einiger kräftiger Steigungen für manche Radler nicht unbedingt eine „Naherholung“.

Ab dem nächsten Jahr soll daher die Tour etwas entschärft werden. Die Höhenmeter, die es zu überwinden gilt, verringern sich um ein Viertel, also von etwa 800 auf nur noch 600. Erreicht wird dies, indem die Runde nach Markt Wald nicht mehr über Tussenhausen, sondern über Zaisertshofen nach Mindelheim führt. Dadurch kann auf ruhigen Wegen das Zentrum des Landkreises Unterallgäu umfahren werden.

Unggenried wird dabei über Westernach und Oberauerbach erreicht. Über Apfeltrach, Mindelau, Kirchorf und Rammingen gelangt man nach Tussenhausen. Von dort aus führt die Runde nicht über Markt Wald, sondern über Ettringen, Siebnach und Schwabegg nach Großaitingen zurück. Die äußerst verkehrsarme Strecke zwischen Siebnach und Schwabegg wird somit sowohl auf dem Hinweg, als auch auf dem Rückweg gefahren. Wer sich die Runde auf *google earth* anschauen möchte, kann dies jetzt schon tun. Die entsprechende kml-Datei ist bereits auf unserer Homepage im Menüpunkt „RTF-Permanente“ zu finden.

Und noch etwas ist erwähnenswert. Wer die neue Route fährt, gelangt von Hausen aus auf einem Radweg bis in die Mindelheimer Innenstadt, wo man sich in einem der dortigen Cafés die nötigen Kalorien für den Rückweg einverleiben kann.

Mit Herbert in die Eifel

(hs) Jeweils am letzten Sonntag im August findet in Erden die RTF „Im Herzen der Mittelmosel“ statt, heuer bereits zum 27. Mal. Neben dieser Radtourenfahrt, die nicht nur an der Mosel entlang, sondern auch in die Eifel führt, bietet der RSC '89 Erden als Veranstalter vier Permanenttouren an. Zwei davon führen vorwiegend entlang des Flusses, die anderen beiden in den Hunsrück und in die Eifel.

Marion und ich waren zuletzt vor sieben Jahren in Erden, wo wir die Gelegenheit genutzt haben, an der Erdener RTF teilzunehmen. Ein Bericht hierüber findet sich in der November-/Dezember-Ausgabe 2009 des Radkuriers.

Heuer hatten wir uns vorgenommen, wenn schon nicht die RTF, so doch die vier RSC-Permanenten zu fahren. Bei strah-

lendem Sonnenschein sollte die relativ flache Moselwein-Permanente kein Problem sein. Wir hatten den größten Teil der Runde bereits zurückgelegt, als ein heftiges Gewitter aufzog. Unglücklicherweise mußten wir den Weg über den Kröver Berg nehmen, weil die Uferstraße wegen Hochwassers teilweise gesperrt war. Wir hatten den höchsten Punkt noch nicht ganz erreicht, als es so heftig herunterprasselte, daß wir – auch wegen der nahen Blitze – unter Bäumen ein Abflauen des Unwetters abwarteten. Völlig durchnäßt kamen wir in Kinheim, wo wir unser Quartier aufgeschlagen hatten, an.

Dies hinderte uns nicht, tags darauf die andere Moselwein-Permanente in Angriff zu nehmen. Auf eine Kaffeepause verzichteten wir diesmal, weil schon wieder Gewitterwolken am Himmel auftauchten. Wir kamen jedoch trocken zurück.

Bei der dritten Tour, die in die Eifel gehen sollte, hatte sich Herbert Weber, langjähriger Vorsitzender des RSC, erboten, uns zu begleiten. Wir waren für diese Führung dankbar, vor allem, weil der erste Teil der Runde den Maare-Mosel-Radweg betraf, und wir schon wiederholt in Wittlich den rechten Weg verpaßt hatten. Mit Herbert war das kein Problem. Zudem wurden wir laufend – oder besser: radelnd – über Wissenswerte rund um die ehemalige Eisenbahnstrecke informiert. Am Umkehrpunkt in Gillenfeld wußte unser Begleiter natürlich ein geeignetes Café für eine (durchaus längere) Radelpause. Am Ende der Tour durfte ein Blick auf die sich im Bau befindliche Hochmoselbrücke ebenso wenig fehlen wie die Verkostung einer Riesling Spätlese der Lage Ürziger Würzgarten bei Herbert. Kein Wunder, daß Radeln an der Mosel Spaß macht.

Nicht verschwiegen sei, daß wir am Tag darauf auch noch die vierte Permanente, die uns in den Hunsrück führte, gefahren sind. Das waren dann über 2000 Höhenmeter in zwei Tagen.

Übrigens ist Herbert Weber die Eifeltour eine Woche später nochmals gefahren und zwar mit Marion und Gerald, die nach uns Urlaub an der Mosel machten, leider bei deutlich schlechterem Wetter.

Dennoch konnten wieder viele RTF-Punkte eingefahren werden.



Kein Glück hatten Herbert und Marion, die große Strohhner „Lavabombe“ mit einer Masse von fast 120 Tonnen wegzurollen.

BUNDESRADSPORTTREFFEN

Radeln in NRW

(hs) Das Bundesradspporttreffen 2016 findet in Bonn-Beuel, also in Nordrhein-Westfalen, statt.

Zwischen dem 24. und dem 30. Juli sind sieben RTF-Veranstaltungen vorgesehen. Täglich werden drei verschieden lange Touren angeboten. Am Sonntag gibt es zusätzlich einen Marathon, am Donnerstag ein Bergzeitfahren.

Alle Strecken findet man unter online www.gpsies.com/mapFolder.do?id=60006
Folgende Veranstaltungen sind geplant:

- 24. Juli **Rund um das Himmelsohr**
49 / 72 / 110 / 208 km
329/468/750/2422 Hm
BSK-Nr. 3394 + 4083 – GPS
- 25. Juli **Flughafen-Runde**
40 / 64 / 100 km
177/372/878 Hm
BSK-Nr. 3396 – GPS
- 26. Juli **Durchs Drachenfelser Ländchen**
47 / 72 / 107 km
351/753/991 Hm
BSK-Nr. 3397 – GPS
- 27. Juli **In den Westerwald**
43 / 76 / 105 km
467/901/1282 Hm
BSK-Nr. 3398 – GPS
- 28. Juli **Ins Oberbergische**
42 / 76 / 103 km
227/719/1130 Hm
BSK-Nr. 3399 – GPS

29. Juli **An Rhein und Sieg**

42 / 73 / 101 km
306/838/1072 Hm
BSK-Nr. 3400 – GPS

30. Juli **Westwärts ...**

42 / 78 / 100 km
238/448/585 Hm
BSK-Nr. 3404 – GPS

Gestartet werden kann bei allen Touren zwischen 8 und 10 Uhr. Das Startgeld beträgt für Inhaber von RTF-Karten 5 Euro. Für die Marathonstrecke sind 20 Euro zu entrichten, für das Bergzeitfahren zwölf. Fahrer unseres Vereins werden heuer voraussichtlich nicht an den Start gehen. Weitere Infos zum BRT 2016 unter www.bundes-radsport-treffen2016.de.

Wer übrigens auf der BRV-Homepage unter Breitensport→Radwandern→Termine *Bundesradsporttreffen 2016* anklickt, erfährt keine Termine, sondern erhält lediglich die Ausschreibung der Veranstaltung.

RADRENNSPORT

Sonderbriefmarke für Peter Sagan



Mit einer Sonderbriefmarke zu einem Euro ehrt die Slowakische Post Radweltmeister Peter Sagan.

Milliardenspiel

(hs) Die Deutschland-Tour, das war einmal. Bis 2015 gab es wenigstens noch die Bayern-Rundfahrt. Auch das ist wohl Geschichte. Dem Management unter Ewald Strohmeier gelang es nicht, für das laufende Jahr 300000 Euro aufzutreiben. Diese Summe wäre notwendig gewesen, um das Rennen am Leben zu halten. Ob es im nächsten Jahr klappt? Höchst fraglich.

Der FC Chelsea könnte ein solches Rennen aus der Portokasse finanzieren. Über 134 Millionen Euro haben die Briten in der Saison 2014/15 allein aus der TV-Vermarktung erhalten. Tendenz: Stark steigend. Nicht viel weniger floß den beiden Clubs aus Manchester zu. Und selbst die Queens Park Rangers kassierten als Tabellenletzter immer noch 87 Millionen. Da sind die Bayern mit gut 50 Millionen Euro fast schon arme Schlucker. Ganz zu schweigen vom FC Augsburg, der mit nur 24 Millionen schon die Armutsgrenze erreicht hat. Immerhin lief es 2015/16 besser. Da sackte man national und international exakt 33591650 Euro ein. Die Bayern kamen auf knapp 72 Millionen, was rund zehn Prozent der Gelder ausmachte, die der 1. Bundesliga zufließen. Die englische Premier League ist da schon ein Stück weiter und hat sich vom Geldkuchen 6900000000 Euro für die nächsten drei Jahre gesichert.

Wohlgemerkt: Das sind nur die Einnahmen aus den Fernseh-Vermarktungsrechten!

Wen wundert es das noch, wenn sportbegeisterte Eltern ihre Söhne lieber ins Fußballtraining schicken, als ihnen ein Rennrad zu kaufen. In der Jugendmannschaft beim FC Bayern zu kicken ist weitaus prestigeträchtiger als beispielsweise in der schwäbischen Provinz Straßenrennen zu gewinnen. Und finanziell lukrativer ist es zudem.

Mallorca312

(hs) Mallorca312 gehört nach Meinung der britischen Website *cyclosport.org* zu den besten fünf ausländischen Radmarathons. Das scheint zuzutreffen, konnte doch die Veranstaltung in diesem Jahr mit 4400 Startern aus 40 Nationen einen neuen Rekord feiern.

Ganz problemlos lief das Ganze heuer allerdings nicht ab. Zunächst gab es nämlich mächtigen Ärger mit den Behörden. Wie die Mallorca-Zeitung berichtet, wurden sogar Bußgelder verhängt. Dennoch dürfte sich der Zwist für die Veranstalter gelohnt haben, wengleich die Inselumrundung, für die Mallorca312 steht, nun nicht mehr möglich ist. Das aber tut dem

Marathon keinen Abbruch, zumal nunmehr die gesamte Radstrecke für den übrigen Verkehr gesperrt ist. Damit wurde aus dem Breitensportereignis ein richtiges Radrennen. Sieger wurde übrigens 2016 ein Deutscher mit einer Zeit von 9 Stunden und 48 Minuten. Ganz ordentlich, wenn man bedenkt, daß die Strecke nicht nur 312 km lang, sondern mit 4300 Höhenmeter nicht ganz flach ist.

Übrigens wurden wir anläßlich unseres Mallorca-Urlaubs fast zu Leidtragenden des Rennens, weil wegen der Straßensperrungen am 30. April beim Flughafen-transfer Umleitungen bestanden.

Möglicherweise droht uns ähnliches Ungemach auch im kommenden Jahr. Als neuer Termin steht nämlich der 29. April 2017 fest. Vielleicht hängen wir einfach eine weitere Urlaubswoche an und fahren bei der Veranstaltung mit. Schließlich gibt es neben der Runde über 312 km auch zwei „Kurzstrecken“ mit 232 und 167 km.

VERBANDSNACHRICHTEN

Bayerischer Radsportverband

Dame auf Abruf

(hs) Als am 27. August 2008 das damalige Präsidium des BRV um Dieter Kappelsberger zurücktrat, war der Verband froh, aus dem Notvorstand mit Curt J. Winnen eine Tugend machen zu können, indem er am 23. November 2008 auf einem außerordentlichen Verbandstag Barbara Wilfurth zur neuen Präsidentin wählte.

Wilfurth, damals wie heute Präsidentin des Veloclubs Ratisbona Regensburg, schien durchaus geeignet zu sein, das führungslos gewordene BRV-Boot wieder manövriertfähig zu machen. Immerhin organisiert der VCR mit dem Arber-Radmarathon seit vielen Jahren die weitaus größte Radbreitensportveranstaltung im süddeutschen Raum.

Doch Regensburg ist nicht Bayern, der VCR kein Mini-BRV.

Schon bald wurde klar, daß Bayerns Radler nur nominell eine neue Führung hatten. Bereits der Versuch, eine neue Satzung zu schaffen, geriet zum Desaster. Es dauerte

lange, zu lange, bis schließlich ein eintragungsfähiges Werk vorlag. Und das, was letztlich als „Satzung“ herauskam, hätte man vielleicht noch einem kleinen Kaninchenzüchterverein nachgesehen, nicht aber einem Sportverband dieser Größe. Handwerkliche und orthographische Fehler finden sich darin zuhauf. Hinweise auf die zahllosen Mängel und Verbesserungsvorschläge wurden hochnäsiger abgeschmettert. Auch Wilfurths Personalpolitik war alles andere als erfolgreich. Man denke nur an den plötzlichen Weggang des bisherigen Geschäftsstellenleiters Max Mammitzsch zum Eissportverband. Oder an die Querelen um Claudia Meyer, die einst für die ordentliche Gestaltung der BRV-Homepage sorgen sollte. Heute heißt es dort bei „Webdesign und Administration“: „n. n.“ Der bisherige Vizepräsident für Breitensport, Charly Höß, erklärte 2012 seinen Rücktritt, weil – nicht nur seiner Meinung nach – der Breitensport im BRV diesen Namen nicht mehr verdient. Es dauerte bis zum Verbandstag 2013, bis es Wilfurth endlich gelang, Ersatz zu finden. Daß dabei nur eine Notlösung herausgekommen ist, wurde allen Beteiligten schnell klar.

Die Folge davon ist, daß derzeit niemand weiß, wie es in Sachen Breitensport beim BRV weitergeht. Auch bei den Fachwarten für RTF und Breitensport heißt es auf der Verbands-Homepage nur: „nm“ oder „unbesetzt“

Vorläufiger unrühmlicher Höhenpunkt ist die Kündigung eines Arbeitsverhältnisses zwischen dem BRV und Christian Brenner, der als Trainer Straße/Bahn für den Verband tätig ist. Wilfurth führt als vorzeitigen Kündigungsgrund an, daß nach „unseren Informationen“ das von Christian Brenner angebotene Training „nicht angenommen“ würde. Tatsache ist jedoch, daß einer der Schützlinge des Trainers, nämlich Tim Wollenberg (E-Racers), erst vor wenigen Tagen bei der Deutschen Meisterschaft die Silbermedaille gewann. Kein Wunder also, wenn selbst langjährige Mitglieder des Verbandsausschusses mittlerweile auf Distanz zu „ihrer“ Präsidentin gehen.

„Quousque tandem abutere, Catilina, patientia nostra,“ fragte vor über 2000 Jahren der Schriftsteller Cicero den römi-

schen Senator Catilina. „Wie lange noch, Frau Wilfurth, wollen Sie unsere Geduld mißbrauchen,“ fragen wir heute.

4. Newsletter Breitensport

(hs) Wer lange Jahre im Breitensport tätig war, zeigte sich sehr verwundert, als auf dem Verbandstag 2015 mit dem Amberger Karl Wellnhofer ein neuer Vizepräsident Breitensport aus dem Hut gezaubert wurde. Zu den ersten Tätigkeiten des neuen Präsidiumsmitglieds gehörte es dann auch, dem BDR falsche Angaben über die Person des RTF-Fachwarts zu machen. Ansonsten geschah in den vergangenen Jahren wenig. Fachwarte für Breitensport und RTF wurden bis heute nicht gefunden. Allmählich scheint es Wellnhofer zu dämmern, daß es ohne RTF-Fachwart wohl zu Schwierigkeiten bei der Auswertung der RTF-Ergebnisse am Jahresende kommen wird. So ist es nicht verwunderlich, wenn es in einem „4. Newsletter“ unter Punkt 7 wie folgt heißt:

„Ein großes Problem in unserem bayerischen Breitensport ist momentan der Personalmangel auf Bezirks- und Landesebene. Momentan ist etwa die Hälfte der ehrenamtlichen Tätigkeiten gemäß Satzung nicht besetzt. Besonders problematisch ist dieser Mangel gegen Saisonende bei der Auswertung der RTF-Karten. Momentan gibt es keinen Zuständigen, der sich darum kümmert. Ich bitte Euch nochmals auf diesem Weg, in Euren Reihen Helfer zu finden, die dann im Oktober und November hier mit anpacken können. Dabei ist es kurzfristig nicht nötig, dass sich der/diejenige offiziell als Fachwart benennen lässt.

=> Es macht keinen Sinn, die RTF-Jahreswertungen erst Monate nach Saisonende per Post auszuliefern!“

Mit dieser Erkenntnis hat Wellnhofer sicher recht. Leider hat er noch nicht erkannt, daß er selbst Teil des Problems ist. Ein Beweis hierfür ist schon der „4. Newsletter“ Breitensport. Da fragt man sich als Breitensportler unwillkürlich, was denn in den Newslettern 1 – 3 steht.

Mitteilungen dieser Art sind nämlich weder auf der BRV-Homepage, wo sie zwingend hingehören, zu finden, noch gingen

sie wohl den meisten Vereinen zu. Denn auch hinsichtlich des 4. Newsletters heißt es auf der Verbands-Homepage:

„Wenn Sie als Veranstalter / Verein den 4. Newsletter des BRV Breitensport vom 12.6.16 nicht erhalten haben, dann bitte Mail an karl.wellnhofer@brv-ev.de“

Wir als Breitensportverein haben den erwähnten 4. Newsletter ebenso wenig erhalten wie die drei vorhergehenden.

Wenn sich somit keine Helfer finden, die „hier mit anpacken können“, ist das sicher nicht verwunderlich.

Und noch eines wird dem Betrachter schnell klar: An Präsidiumsmitgliedern herrscht kein Mangel. An Leuten, die arbeiten, schon.

Jahresberichte 2015 fehlen

(hs) Bereits in der vorigen Ausgabe des Radkuriers wurde darauf hingewiesen, daß entgegen der Verbandssatzung die meisten der Jahresberichte fehlen. Auf der BRV-Homepage (www.brv-ev.de) sind unter der Rubrik „Jahresberichte 2015“ derzeit nur zwei Berichte von Präsidiumsmitgliedern zu finden, nämlich der des Jugendleiters und der des Vizepräsidenten für den Haltenradsport. Es fehlen somit der Bericht der Präsidentin, sowie die Berichte der Vizepräsidenten für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Leistungssport und Breitensport, ferner – und dies schon seit vielen Jahren – der des Schatzmeisters.

Kein Radsport im bayern sport

(hs) Im *bayern sport*, dem Magazin des Bayerischen Landes-Sportverbands, finden sich wöchentlich amtliche Mitteilungen des BLSV und seiner Fachverbände. Festgestellt werden muß leider, daß sich derzeit im Radsport nichts bewegt. Der letzte Eintrag im BLSV-Magazin stammt von Walter Herzog, dem BRV-Fachwart Einrad, und betrifft die offene Bayerische Meisterschaft im Einrad-Rennen. In den folgenden Ausgaben (20 – 26) findet sich zum Thema Radsport nichts. Möglicherweise wird sich daran auch so schnell nichts ändern, nachdem die Verbands-Homepage darauf hinweist, daß die Geschäftsstelle vom 25. Juni bis 17. Juli 2016 „nicht durchgehend besetzt“ ist.

Fahrradstraßen

(hs) Die Verkehrszeichen 240 und 241 sind in Augsburg bestens bekannt, sorgen sie doch dafür, daß der gemeine Radfahrer nicht auf der Straße, sondern auf einem Sonderweg, den er teils gemeinsam mit Fußgängern zu nutzen hat, fahren muß. Völlig unbekannt in der Fuggerstadt ist ein weiteres Verkehrsschild, nämlich das Zeichen 244.1. Es zeigt den Beginn einer Fahrradstraße an. Dort dürfen nur Radler fahren, es sei denn, dies ist durch Zusatzzeichen (z. B. Anlieger frei) erlaubt. Für den Fahrverkehr gilt gleichzeitig eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h. Das Nebeneinanderfahren mit Fahrrädern ist grundsätzlich erlaubt.

In München gibt es insgesamt 58 Fahrradstraßen, womit die bayerische Landeshauptstadt eine Spitzenstellung im Bundesgebiet einnimmt. Hinter München folgen Essen (30), Kiel (18), Berlin (17), Münster (16) und Hannover (12).

Münster, Deutschlands Fahrradstadt Nr. 1, will in den nächsten Monaten die Zahl seiner Fahrradstraßen auf 27 steigern. Die Stadt will damit „*das Image von Münster als fahrradfreundliche Stadt*“ fördern.

Außerdem, so heißt es weiter, „*ist die Ausweisung von Fahrradstraßen für die Stadt nicht teuer.*“

All das würde auch auf Augsburg zutreffen. Indes, es gibt sie nicht, die Augsburger Fahrradstraße. Königsbrunn, die Nachbarstadt im Süden, ist da schon weiter. Dort wurde vor einigen Monaten die erste Fahrradstraße der Brunnenstadt eröffnet.

Und es gibt sogar einen Vorschlag zu machen für die erste Fahrradstraße in der Fuggerstadt. Besonders gut eignen würde sich die Verbindungsstraße zwischen der Neuburger und der Mühlhauser Straße nördlich der Autobahn A 8. Die Straße wird häufig von Radlern in Richtung Autobahn- und Kaisersee genutzt. Wenn sie mit dem Zusatzschild „Anlieger frei“ versehen wird, sind auch die Interessen der dort ansässigen Firma Saule und anderer gewahrt. Ein positiver Nebeneffekt wäre wohl, daß der unzulässige Schleichver-

kehr Richtung Autobahn weitgehend unterbunden würde. Denn für Autofahrer gibt es nichts Schlimmeres, als mit mäßiger Geschwindigkeit hinter Radfahrern bleiben zu müssen, ohne hupen zu dürfen.

Stadtradeln

(hs) Die Stadt Augsburg beteiligt sich auch in diesem Jahr wieder an der bundesweiten Aktion „Stadtradeln“. Drei Wochen lang, nämlich vom 9.-29. Juli, haben Radfahrer Gelegenheit, ihre zurückgelegten Kilometer in eine online geführte Liste einzutragen. Die Aktion soll einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Es können jedoch nicht nur Fahrten zur Schule, zum Arbeitsplatz oder zum Bäcker, sondern auch sämtliche Freizeittouren notiert werden. Entscheidend ist, daß man sich nicht mit einem Kraftfahrzeug fortbewegt.

Übrigens werden unter allen Augsburger Teilnehmern wieder Preise verlost. Ein zusätzlicher Anreiz also, an der Aktion teilzunehmen.

Eintragen kann man seine Touren unter www.stadtradeln.de/augsburg2016.html.

1. Augsburger Radlnacht

(hs) Die Stadt Augsburg lädt am Samstag, den 16. Juli 2016, zur 1. Augsburger Radlnacht ein. Ab 21 Uhr geht es vom Königsplatz aus gemeinsam auf eine etwa elf Kilometer lange Rundtour um die Innenstadt. Dabei steht auch der Tunnel der sog. Schleifenstraße auf dem Programm. Wo sonst nur Autos fahren dürfen, haben am 16. Juli Radler Vorfahrt. Zudem gibt es am Königsplatz von 18.30 bis 23 Uhr ein „buntes Programm“, bei dem Aktionsstände rund um das Thema Radeln in Augsburg informieren.

Fahrradstadt-Newsletter

(hs) Augsburg möchte Fahrradstadt werden. Bis dahin ist es noch ein weiter Weg. Immerhin gab es in den vergangenen Monaten einige positive Ansätze. Wichtig ist, daß Radler über Neuerungen informiert werden. Dazu gibt es seit Mitte Mai einen „Fahrradstadt-Newsletter“. Wer Interesse daran hat, kann sich anmelden unter www.augsburg-fahrradstadt.de.

Straßenzustandsbericht

(hs) Die Straße von Affing nach Gaulzhofen wurde neu geteert und ist seit Mitte Mai wieder befahrbar. Gleiches gilt seit Juni auch für die Verbindungsstraße von Binnenbach nach Eisingersdorf. Dort wurde zudem ein Radweg angelegt. Damit erhöht sich der Druck auf die Gemeinden Aindling und Petersdorf, zwischen ihren Ortsteilen Eisingersdorf und Willprechtzell/Axtbrunn ebenfalls einen Radweg zu bauen. Damit würde dann eine durchgehende Verbindung bis nach Gundelsdorf geschaffen.

Die Staatsstraße 2045 verbindet Langweid und Thierhaupten. Sowohl östlich als auch westlich des Lechs befinden sich Radwege. Beide enden jeweils vor der Brücke, die über den Fluß und den parallel verlaufenden Kanal führt. Für Radfahrer stellte sich die Frage, auf der Straße oder auf dem schmalen Gehweg zu fahren. Damit ist ab dem nächsten Jahr Schluß. Derzeit wird an einer Radlerbrücke über den Lech und seinen Kanal gebaut. 2269000 Euro trägt das Bauvolumen. Die Brücken entstehen auf der Meitinger Seite auf der Südseite der Staatsstraße, im Osten nördlich der bestehenden Brücke. Das Geld ist in diesem Fall gut angelegt, da die Strecke als Unfallschwerpunkt gilt. Insbesondere die vielen Radfahrer, die die Staatsstraße benutzen, waren bisher massiv gefährdet. Ein aktuelles Foto der Baustelle findet sich auf Seite 1 der heutigen Ausgabe.

Nach siebenjährigem Streit und zwei Jahren Bauzeit ist nunmehr die sogenannte Laugna-Kreuzung im Süden Wertingens fertiggestellt worden. 11750000 Euro hat das Gesamtobjekt mit neun Brücken, zwei Kreiseln und einem Fußgängertunnel gekostet. Und immerhin: Auch Radwege wurden gebaut.

Von Vorderfischen nach Dießen

(hs) Eine fast unendliche Geschichte ist die Frage: Wie komme ich als Radfahrer von Vorderfischen nach Dießen? Dies gilt genauso für die umgekehrte Richtung. Am Südufer des Ammersees gibt es nämlich nur eine schmale Straße, die wegen des hohen Verkehrsaufkommens sogar als

Staatsstraße mit der Nummer 2056 funktionierte. Da auf beiden Seiten der Straße viele Birken stehen, wird sie auch Birkenallee genannt. Wegen der zahlreichen Bäume ist eine Verbreiterung der Straße problematisch. Zudem befinden wir uns dort in einem Naturschutzgebiet. Dies ist auch der Grund dafür, daß noch kein Radweg gebaut wurde, auch wenn es für diese Lösung einige Befürworter gibt. Zu ihnen gehört auch der ADFC. Unterstützung bekommt er von der örtlichen Polizei, der PI Landsberg. Dort ist man der Auffassung, daß die Verkehrssicherheit durch einen Radweg entlang der Birkenallee erheblich verbessert werden könnte. Von einer Trassenführung über Raisting wird abgeraten, weil nach den Erfahrungen der Beamten der Umweg von den meisten Radlern nicht angenommen würde.

Gegenwind erfahren solche Pläne durch den Bund Naturschutz, durch den Landesbund für Vogelschutz und die Schutzgemeinschaft Ammersee. Dort heißt es:

„Ein Radweg entlang der Birkenallee im EU-rechtlich geschützten Natura-2000 Gebiet „Ammersee-Süd“ ist mit dem Charakter und der besonderen Bedeutung des Schutzgebiets nicht vereinbar.“

Die aus Naturschutzsicht einzig akzeptable Radwegeverbindung sei die „Raisting Schleife“, die durch eine sichere Anbindung von Dießen her besser erschlossen werden müsse.

Und wie so oft, werden nunmehr Gutachter bemüht, was immerhin eine fünfstellige Summe erfordert. Ausgang derzeit: völlig offen.

Auch für uns ist die Angelegenheit von Bedeutung, führt doch unsere Permanente „Ammersee-Runde“ am Südufer des Sees über eben jene Birkenallee. Und auch wir haben eine Lösung des Problems parat, nämlich die Umwidmung der Staatsstraße in einen Radweg. Der Kfz-Verkehr kann dann von Vorderfischen bis Pähl über die Staatsstraße 2056 und sodann über die Kreisstraße WM 9 nach Dießen geführt werden.

Zum Thema „Radweg Ammersee-Süd“ gibt es auch eine 16seitige Broschüre. Wer Interesse daran hat, kann sie als pdf-Datei unter h.e.siedler@t-online.de per E-Mail anfordern.

Von Radwegen und Geröllhalden

(hs) Nicht nur in Deutschland hat man erkannt, daß die autogerechte Stadt nicht machbar ist. Das hat zu einem Umdenken geführt und dazu beigetragen, daß nunmehr viele Kommunen Fahrradstadt werden möchten. Auch Augsburg macht da keine Ausnahme. Bis es aber soweit ist, sind oft viele kleine und noch mehr große Schritte nötig. Ein großer Schritt wäre es, wenn es gelänge, ein Netz von Fahrradachsen zu schaffen, die die Stadtteile mit der Innenstadt verbinden. Die *Augsburger Allgemeine* hat zu diesem Thema sogar einen „Augsburger Radaktivisten“ zitiert, der eine „Fahrradachse Göggingen-West“ ausgearbeitet hat. Immerhin wird dessen Idee, wie es heißt, „auch von Stadträten unterstützt“. Noch einfacher wäre es allerdings, die örtlichen Gegebenheiten besser zu nutzen. Andere Städte machen es längst vor. Ulm/Neu-Ulm zum Beispiel. Dort kann man auf geteerten bzw. betonierten Radwegen schnell an Donau und Iller entlang ins Zentrum gelangen. Ähnlich ist die Lage in Bozen. Die Südtiroler Metropole darf sich zu Recht Fahrradstadt nennen. Sie hat es trotz der ungünstigen geographischen Lage geschafft, Radwege anzulegen, die es ermöglichen, auch bei längeren Regenperioden die Stadt von Süd nach Nord, von Ost nach West ohne viel motorisierten Verkehr zu durchqueren. Auch ist es hinterher nicht notwendig, das Rad einer großen Säuberungsaktion zu unterziehen. Wer in der Fuggerstadt nach Regengüssen an Wertach oder Lech entlangfährt, hat es mit Schlaglöchern, Morast und Pfützen zu tun. Nicht viel anders sieht es im Umland aus. Wer heute mit dem Rad von Bozen nach Meran oder von Verona nach Bozen fahren möchte, kann dies auf durchgehend geteerten Wegen tun. Dagegen ist eine Radtour von Augsburg zur Donau oder von Landsberg aus den Fluß entlang in die Fuggerstadt eher etwas für Querfeldein-Freaks. Teilweise geht es über Stock und Stein, teilweise verderben Unmengen von Kies und Geröll die Lust am Radfahren.

Wer sich dennoch die Mühe macht, von Augsburg aus lechabwärts zur Donau zu

radeln, kann zwar viel Grün bewundern, fährt aber meist auf recht einsamen Pfaden.



Durchaus idyllisch, aber recht einsam fährt es sich selbst an schönen Tagen von Augsburg aus zur Donau, wie hier rechts des Lechkanals. Wegen des steinigen Untergrunds ist gute Bereifung vorteilhaft.

Volksbegehren für Radfahrer

(hs) In der vorigen Ausgabe des Radkuriers wurde über das Volksbegehren „Berlin dreht sich“ berichtet, dessen Ziel es ist, Radfahren sicherer und attraktiver zu machen.

Mittlerweile konnte die Initiative den ersten Erfolg feiern. Es gelang ihr, innerhalb nur eines Monats 105425 Unterstützer zu finden. Die Listen mit den Unterschriften wurden bereits dem Berliner Senat übergeben. Erforderlich wären nur 20000 Befürworter gewesen.

Der Berliner Radsport Verband (BRV) hat sich übrigens zu dem Vorhaben wie folgt geäußert:

Nach einer Anfrage und Gesprächen mit der Initiative Volksentscheid Fahrrad hat sich der Berliner Radsport Verband entschlossen, deren Vorhaben als offizieller Unterstützer zu fördern. Mit dem Volksentscheid soll die Stadt Berlin fahrradfreundlicher und lebenswerter werden. Dafür wurde ein Radverkehrsgesetz (RadG) entworfen, das ggf. in einem Volksentscheid zur Bundestagswahl 2017 beschlossen werden soll. Besonders im Interesse des Radsportverbandes liegt das Ziel, die Berliner und die Verwaltung für mehr Radverkehr und ein besseres Miteinander zu sensibilisieren. Für alle soll das Radfahren sicherer gemacht werden. Bis zum 10. Juni werden Unterschriften

gesammelt, um die Voraussetzungen zur Einleitung eines Volksbegehrens zu erreichen. Wer dies unterstützen möchte kann unter www.volksentscheid-fahrrad.de Unterschriftenlisten herunterladen. Wer darüber hinaus bei einer eigenen Veranstaltung Werbung machen möchte, kann dafür bei der Initiative Materialien erhalten. Möglicherweise sind auch bei einem erfolgreichen Volksentscheid nicht alle Ziele umsetzbar. Den Radverkehr zu stärken, das Radfahren in der Stadt sicherer zu machen und das generelle Bewusstsein für Radfahren zu stärken, liegt aber auch im generellen Interesse der Radsportler.

Rechtskunde für Radfahrer



Was nun – radeln oder absteigen? Das Foto entstand kürzlich an der Meitinger Lechbrücke.

DIES UND DAS

Laufen in Augsburg und Umgebung

(hs) Auf die folgenden zwei Lauftermine, die in den kommenden Wochen anstehen, soll an dieser Stelle hingewiesen werden:

- 15. Juli Stadtlauf Aichach
Aichach, Rathaus
20.15 Uhr – 6 km – 7 € (+ 3 €)
→ Online-Anmeldung bis 13. Juli
- 23. Juli Nachtlauf um den Kuhsee
Augsburg, Südende Kuhsee
21.30 Uhr – 5 km – 15 € (+ 3 €)
→ Teilnehmerlimit 700!

Die angegebenen Startzeiten beziehen sich auf die Männer-Wettbewerbe bzw. den Hauptlauf. Weitere Einzelheiten erfährt man im Internet unter www.tgva.de.

Autofreie Sonntage

(hs) Folgende „autofreie Sonntage“ in der zweiten Jahreshälfte 2016 konnten ermittelt werden:

- 3. Juli radTotal Guldenbachtal - 30 km
Nahe-/Guldenbach-/Trolltal
www.michelsland.de
- 10. Juli Autofreies Gelbachtal - 25 km
L 313 Montabaur – Weinähr
www.gelbachtaltag.de
- 17. Juli Kylltal aktiv - 27 km
Gerolstein – Malberg
www.kylltalaktiv.de
- 7. Aug. Autofreier Weiltalsonntag - 30 km
L 3025 Weilburg – Weilrod
www.autofreiesweiltal.de
- 7. Aug. Autofreies Lautertal - 36 km
B 270 Kaiserlautern-Lauterecken
www.pfalz.de/freizeit-und-erleben
- 7. Aug. Autofreies Taubertal - 50 km
Tauberbischofsheim-Freudenberg
www.liebliches-taubertal.de
- 21. Aug. Autofreies Appelbachtal - 30 km
Würzweiler – Schwabenheim
www.gastlandschaften.de
- 21. Aug. Autofreies Lumdatal - 20 km
Allendorf – Lollar-Rabenau
www.veranstaltung-hessen.de
- 28. Aug. Deutsche Weinstraße - 75 km
Bockenheim – Schweigen
www.neustadt.eu
- 4. Sept. Lustiges Prümatal - 25 km
Olzheim - Waxweiler
www.pruem.de/pt
- 11. Sept. Kinzigtal total - 80 km
Hanau - Sterbfritz
www.kinzigtaltotal-mkk.de
- 18. Sept. Autofreier Erlebnissonntag - 23 km
L3048 Fronhausen-Ebsdorfergrund
www.ebsdorfergrund.de/kultur
- 20. Sept. Neckar-Erlebnis-Tal - 42 km
Sulz - Rottenburg
www.schwarzwald-tourismus.info
- 3. Okt. Autofreies Eistal - 25 km
L 395 Obrigheim - Eiswoog
www.eisenberg.de

Radsportzeitschriften

(hs) Im Jahr 1975 wurden noch 19,5 Millionen Fachzeitschriften verkauft. 1985 waren es noch 13 Millionen. Nach einem kurzen Zwischenhoch um die Jahrtausendwende sank die Zahl gedruckter Fachblätter auf weniger als elf Millionen im vergangenen Jahr. Von diesem Rückgang sind auch die Radsportzeitschriften nicht verschont geblieben. Lediglich der *Tour* gelang es, ihre Auflage gegenüber dem Vorjahr zu steigern. Folgende Verkaufszahlen wurden von der „Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern“, kurz IVW, ermittelt:

Bike	63 787 Exemplare
Tour	57 957 Exemplare
Mountainbike	53 313 Exemplare
RoadBike	29 790 Exemplare
Procyding (dt.)	~ 30 000 Exemplare

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß die Auflage der *Tour* als größter europäischer Rennradzeitschrift vor rund sechs Jahren schon einmal bei über 70000 lag. Auch *RoadBike* hat damals fast 40000 Hefte verkauft.

Sport-Bild kommt übrigens trotz eines leichten Rückgangs derzeit auf 346719 Exemplare. Dagegen steigerte das Fachmagazin *Caliber* seine Druckauflage um über 80 %. Das Blatt beschäftigt sich mit Schußwaffen.

Statistiken rund ums Fahrrad

(hs) 72 Millionen Fahrräder gab es laut Statistik-Portal *Statista* 2015 in Deutschland. Am beliebtesten ist das Trekkingrad. Stark im Kommen sind E-Bikes. Der Absatz der einzelnen Fahrradtypen gestaltete sich 2015 wie folgt:

Trekking-Räder	33 Prozent
City-Räder	21 Prozent
E-Bikes	12,5 Prozent
Mountainbikes	10 Prozent
All Terrain Bikes	7,5 Prozent
Jugendräder	4,5 Prozent
Renn-/Crossräder	4 Prozent
Hollandräder	3 Prozent
Kinderräder	3 Prozent
Sonstige	1,5 Prozent

Wie *Statista* weiter mitteilt, kommen die meisten Fahrräder aus Kambodscha. Der asiatische Staat hat mittlerweile einen Importanteil von 21 Prozent.

Und noch eine Statistik erscheint interessant: In Deutschland soll es 5,39 Mill. Rennradfahrer geben.

Schuhstest

(hs) 40 Paar Schuhe für Rennradfahrer hat die Zeitschrift *tour* in ihrer Juli-Ausgabe 2016 getestet, davon 22 für Männer und 18 für Frauen. Zum Testsieger wurden die Modelle Scott Road RC (Männer) und Pearl Izumi W Elite Road (Frauen) erklärt. Der in China produzierte Scott-Schuh kostet 330 Euro. Der ebenfalls aus China stammende Damenschuh ist für 200 Euro zu haben.

Das Testergebnis kann ich nach jahrelangen Erfahrungen mit Radschuhen nur bestätigen. Ich fahre nur noch Schuhe der Marke Scott.

Allerdings soll nicht verschwiegen werden, daß es vom Scott-Modell Road RC auch ein Damenmodell (Road Pro Lady) gibt. Wie die Zeitschrift *RoadBike* berichtet, brachen von diesem Modell im Dauertest beide Sohlen.

Neue Rennradgruppe

(hs) Für viele Rennradler ist die Ultegra des japanischen Herstellers Shimano das Maß aller Dinge, wenn es um die Frage nach der preiswertesten Schaltgruppe geht. Weder Campagnolo noch Sram konnten bisher in diesem Preissegment mithalten. Das soll sich nach Meinung des italienischen Herstellers nun ändern. Mit der „Potenza“ hat Campagnolo ein Konkurrenzmodell auf den Markt gebracht, das mit rund 850 Euro vor allem preislich der Ultegra Paroli bieten kann. Zudem kann die Potenza mit einem Ritzelpaket 11-32 betrieben werden, was für Campagnolo durchaus einen Innovationsschub darstellt. Noch innovativer wäre es allerdings gewesen, wenn man sich dazu entschlossen hätte, als erster Hersteller eine 12er Gruppe auf den Markt zu bringen. Aber wie es so ist: Erst wenn alle Rennradler von zehn auf elf Ritzel umgerüstet haben, kommt der nächste Schritt.

Übrigens gibt es schon seit vielen Jahren ein Patent für eine 14er Schaltgruppe. Nachzulesen ist dies in der Ausgabe Nr. 1 des Radkuriere vom Januar/Februar 2000.

Komoot Tourenplanung

(hs) Wem es als Radfahrer gleichgültig ist, welche Strecke er zurückgelegt und ob er den kürzesten Weg von A nach B gewählt hat, kann auf das Lesen der folgenden Zeilen verzichten.

Wer aber seine Radstrecken vorher am Computer oder per Smartphone festlegen möchte, kommt um einen Routenplaner nicht herum. Sicherlich bietet beispielsweise Garmin neben seinen GPS-Geräten auch Software an. Allerdings sind die Apps nicht gerade benutzerfreundlich und mitunter auch teuer. Dies gilt insbesondere für digitales Kartenmaterial. Da kann schon mal ein dreistelliger Eurobetrag fällig werden.

Wer günstiger fahren bzw. radeln will, sollte die Karte der Firma *komoot* testen. Der Test ist jedoch nur beschränkt möglich. Empfehlenswert sind die Landkreise Augsburg oder Aichach-Friedberg. Letzterer läuft bei *komoot* allerdings unter Aichach-Friedberg.

Im Gegensatz zu Garmins Base Camp lassen sich Touren viel leichter ändern, was oft erheblich Zeit spart.

Der größte Vorteil des *komoot*-Programms ist jedoch sein Preis. Das Komplettpaket kostet gerade mal 29,99 Euro. Dabei sind künftige Updates bereits enthalten.

Wie gesagt: Testen kostet nichts. Weiteres unter www.komoot.de.

Analphabetisch

Einzelvertretungsberechtigte Geschäftsführer (alphabetisch)

Dr. Walter Casazza

Homepage der Stadtwerke Augsburg

Fernsehzuschauers Nachruf

(hs) Eine traurige Kunde erreichte uns aus Mainz. Das dort ansässige Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF) gab bekannt, daß seine Reporterlegende Wolf-Dieter Poschmann mit Erreichen des 65. Lebensjahrs

aufhört. 30 Jahre lang beglückte er das Publikum an den Fernsehgeräten mit mehr oder weniger sinnvollen Sprüchen. Er war stets die ideale Ergänzung seines Kollegen von der ARD, nämlich Heribert Faßbender, der bereits schon seit längerer Zeit Sendepause hat.

Da der Radkurier seine 100. Ausgabe feiert, sollen die bisher veröffentlichten Poschmann-Zitate zusammengefaßt und nebst weiteren nachfolgend wiedergegeben werden mit dem Bemerkten: Poschi wird uns fehlen, vor allem dem Radkurier.

Wenn man in Marzahn aufgewachsen ist und alles unbeschadet überstanden hat, ist man zu allem fähig.

Wo er recht hat, hat er recht.

Das Endspiel findet in Yokohama statt. Das liegt in der Nähe von Japan.

Anni Friesinger – sie ist vorne stark.

Ein Sieg wäre für ihn gut – für die Psyche und für seine Seele.

Mindestens 'ne Medaille, wenn nicht mehr.

Das ist legitim, solange alles im erlaubten Bereich bleibt.

Da kommen die starken Afrikanerinnen hinzu; auch die Marokkanerinnen.

Es nutzt ja nix, wenn man schreit, aber es hilft.

Von Jürgen Kohler, den sie alle nur ‚Kokser‘ nennen, zurück zum heutigen Gegner Kolumbien – eine gelungene Überleitung wie ich finde.

Die Assoziation zwischen Argentinien und Schnee läuft unweigerlich über Diego Armando Maradona.

Und wie sieht's in Brasilien aus, dem Mutterland des Fußballs?

Und ich begrüße die deutsche Spülführerin ... (zu Nia Künzer, Ex-Fußballerin)

Gegen Portugal gab es schon mühevoll Unentschieden – und Remis-Spiele.

Sie merken schon, liebe Zuschauer, die Erde ist eine Scheibe und der Kopf des Fußballreporters ein Ball.

Cathy Freeman – sie hat zuletzt die Olympische Flagge entzündet.

St. Kitts and Nevis liegt in der Karibik – östlich von Hawaii.

Die deutsche Nationalmannschaft erlebte bisher ein Jahr mit Hochs und Ups.

Wenn's läuft, dann kann's wirklich laufen.

Auch in Japan gibt es Haarfärbemittel genau wie in Deutschland. Zum Beispiel bei Thomas Strunz, der ja auch kein Nord-schwede ist.

Er ist ein Superstar. Er fährt sieben bis acht Autos. (über David Beckham)

Halten Sie den Vorsprung der deutschen Mannschaft auch in dieser Höhe für leistungsgerecht?

Frage an Franz Beckenbauer zum 1:0 zur Halbzeit

Zu guter Letzt:

Schalten wir rüber zum SV Schalke.

Als die heute 70jährige Carmen Thomas einst im „Aktuellen Sportstudio“ von Schalke 05 sprach, war der Aufschrei der meist männlichen Zuseher groß. Poschi durfte aus dem FC Schalke ohne große Probleme den SV Schalke machen.

Angelsächsische Sportweisheiten

Man muß kein Pferd gewesen sein, um ein guter Jockey zu sein.

Englischer Trainer zu seiner wenig erfolgreichen Spielerkarriere

Sieben der letzten acht Spiele gewonnen – besser geht es einfach nicht.

Weitere englische Trainerweisheit

Ich glaube nicht an Glück. Aber ich bin sicher, daß wir es brauchen werden.

Alan Ball, engl. Fußballer und Trainer

Ich mache keine Versprechungen. Ich verspreche Resultate.

Joe Royle, englischer Fußballmanager

Ich glaube, Wigan kann West Ham höher schlagen als nur 1:0. Vielleicht 2:1 oder gar 3:2.

Mark Sagers, englischer Radioreporter

Das ist für mich ganz bestimmt meine vielleicht letzte WM.

Trainer Ray Wilkins

In der Tat trägt keiner der Spieler auf dem Rasen Ohrringe. Kjeldbjerg kommt dem noch am nächsten. Er trägt Kontaktlinsen.

BBC-Kommentator

Zu guter Letzt

Am Ende der 100. Ausgabe des Radkuriers soll ein Zitat wiedergegeben werden, das mich auch heute noch zum Schmunzeln bringt. Es stammt von Willi Lippens, den alle nur „Ente“ nannten. Lippens (Jahrgang 1945) war einer der besten Linksaußen der Bundesliga, wo er es auf immerhin 92 Tore brachte. In der abgelaufenen Saison 2015/16 war er für die Lizenzspielermannschaft seines Vereins Rot-Weiß Essen spielberechtigt und erhielt in Anspielung auf sein Alter die Rückennummer 70.

Bekannt wurde Lippens 1965 auch durch eine Begebenheit auf dem Fußballplatz, die für seine Schlagfertigkeit spricht.

Der Schiedsrichter zeigte ihm die gelbe Karte mit den Worten: „*Herr Lippens, ich verwarne Ihnen.*“ – Lippens antwortete:

„*Herr Schiedsrichter, ich danke Sie.*“

Das brachte ihm die rote Karte und eine zweiwöchige Sperre ein.

Redaktionsschluß

dieser Ausgabe war der 29. Juni 2016. Beiträge für die Ausgabe September/Oktober 2016 des *Augsburger Radkuriers* sollten der Redaktion bis spätestens Freitag, den 19. August 2016, vorliegen.

IMPRESSUM: Der Augsburger Radkurier ist das Mitteilungsblatt der Radsportfreunde Augsburg. Er erscheint in der Regel alle zwei Monate. Die Bezugsgebühren sind im Mitgliedsbeitrag enthalten. Verantwortlich für den Inhalt: Harald E. Siedler, Marderweg 16, 86169 Augsburg, Telefon 0821/701133, Fax 0821/7471841, E-Mail: h.e.siedler@t-online.de. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die des Vereins wieder. Die Vervielfältigung von Inhalten des „Augsburger Radkurier“ ist, sofern eine Quellenangabe erfolgt, zulässig. Für die Richtigkeit der angegebenen Termine wird keine Gewähr übernommen. Gleiches gilt für die Inhalte der Radsportseiten, auf die in den vorliegenden Texten verwiesen wird.